



Ally sein - Guide für Feiertage

Eine Person in meinem Umfeld hat einen „neuen“ Namen? Wem gegenüber soll ich die „neuen“ Pronomen verwenden? Was, wenn jemand den Deadname verwendet? Sollte vom Thema abgelenkt werden, wenn wer vom Selbstbestimmungsgesetz anfängt?

Darauf gibt es keine einheitlichen Antworten. Am besten offen und respektvoll fragen, zuhören, ernst nehmen und sich nicht von (Ver-)Änderungen persönlich angegriffen fühlen.

Wer in meiner Familie hat einen „neuen“ Namen:

Ich frage die Person, ob alle Leute an den Feiertagen den korrekten Namen erfahren dürfen. Den/die korrekten Namen verwende ich nur bei den Personen, die ihn wissen dürfen. Wer das ist, frage ich vorher.

Ich äußere mich nicht negativ / genervt / herablassend / ... über den/die korrekten Namen und kreide der Person nicht an, dass ich den Deadname verlernen und den/die korrekten Namen lernen muss.

Es kann sein, dass die Person möchte, dass ich

- gegenüber bzw. im Beisein von anderen an den Feiertagen den Deadname verwende.
- möglichst vermeide, ihren Namen zu verwenden.
- den Namen erst verwende, wenn sie selbst ihn mitgeteilt hat.
- den Namen anderen mitteile.
- den/die korrekten Namen verwende und bei Fragen an die Person verweisen.

Ich frage die Person, was ich tun soll, wenn mir versehentlich der Deadname raus rutscht. Zum Beispiel:

- sofort korrigieren und den korrekten Namen sagen
- einmal kurz entschuldigen und von da an besser machen
- ohne Entschuldigung von da an besser machen

Damit die Person nicht so häufig mit dem Deadname konfrontiert wird, kann es hilfreich sein

- Leute, die sich nicht selbst korrigieren, solidarisch zu korrigieren.
- Keine Geschenke oder Kärtchen mit dem „alten“ Namen zu versehen.
- Geschenke oder Karten mit dem Deadname drauf auszutauschen oder zu überkleben.

Wer in meiner Familie hat „neue“ Pronomen:

Ich gehe so vor, wie bei "neuen" Vornamen.

Manchmal fällt es nicht so leicht, die richtigen Pronomen zu verwenden. Dann hilft Übung. Das kann ich z.B. mit Textbeispielen machen. Oder ich über mit anderen Personen zusammen, die die Pronomen auch wissen dürfen.

Textbeispiel:

_____ ist _____ Köch*in, _____ Restaurant wir mögen, und hat als einzig_____ heute frei. _____ packt _____ Koffer, füttert _____ Katze und holt _____ Fahrrad aus dem Keller. Wenn du _____ hilfst, weil du _____ magst, und dich _____ annehmen willst, dann freut _____ sich.

Wer in meiner Familie möchte nicht (mehr) mit Herr / Frau angeredet werden:

Ich frage die Person, wie sie angeredet werden möchte.

Ein paar Beispiele sind:

- Vorname
- Vorname Nachname
- Frau
- Herr
- Ind.
- Mx
- Nib
- Pers. / Person

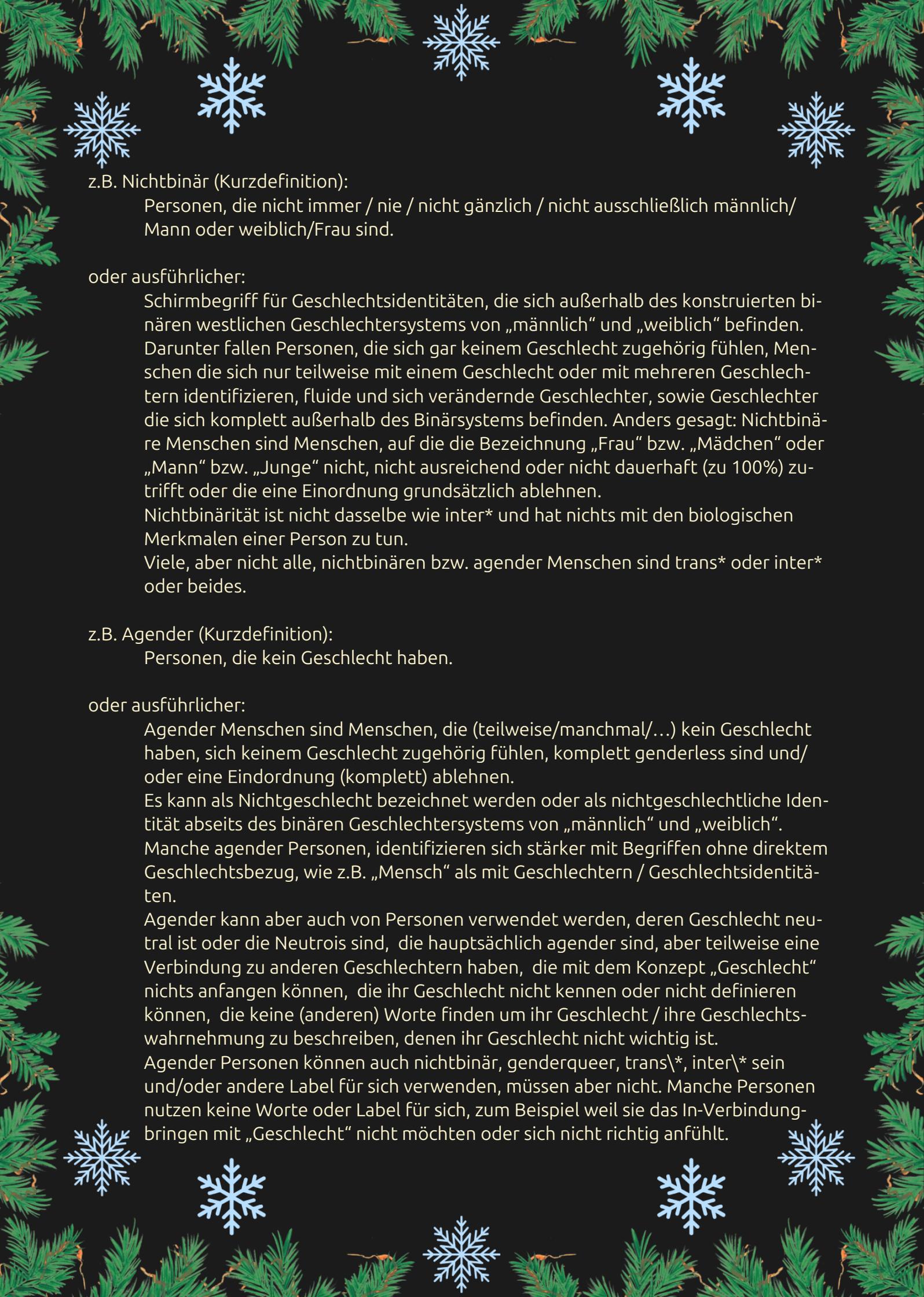
Ich gehe so vor, wie bei "neuen" Vornamen.

Wer in meiner Familie ist nichtbinär oder agender oder anders nicht nur / immer / komplett Mann oder Frau:

Ich frage die Person, ob alle Leute an den Feiertagen ihre Label erfahren dürfen.

Ich gehe so vor, wie bei "neuen" Vornamen.

Außerdem frage ich, was ihre Label bedeuten bzw. wie ich sie ggf. anderen erklären soll.



z.B. Nichtbinär (Kurzdefinition):

Personen, die nicht immer / nie / nicht gänzlich / nicht ausschließlich männlich/
Mann oder weiblich/Frau sind.

oder ausführlicher:

Schirmbegriff für Geschlechtsidentitäten, die sich außerhalb des konstruierten binären westlichen Geschlechtersystems von „männlich“ und „weiblich“ befinden. Darunter fallen Personen, die sich gar keinem Geschlecht zugehörig fühlen, Menschen die sich nur teilweise mit einem Geschlecht oder mit mehreren Geschlechtern identifizieren, fluide und sich verändernde Geschlechter, sowie Geschlechter die sich komplett außerhalb des Binärsystems befinden. Anders gesagt: Nichtbinäre Menschen sind Menschen, auf die die Bezeichnung „Frau“ bzw. „Mädchen“ oder „Mann“ bzw. „Junge“ nicht, nicht ausreichend oder nicht dauerhaft (zu 100%) zutrifft oder die eine Einordnung grundsätzlich ablehnen.

Nichtbinarität ist nicht dasselbe wie inter* und hat nichts mit den biologischen Merkmalen einer Person zu tun.

Viele, aber nicht alle, nichtbinären bzw. agender Menschen sind trans* oder inter* oder beides.

z.B. Agender (Kurzdefinition):

Personen, die kein Geschlecht haben.

oder ausführlicher:

Agender Menschen sind Menschen, die (teilweise/manchmal/...) kein Geschlecht haben, sich keinem Geschlecht zugehörig fühlen, komplett genderless sind und/oder eine Eindordnung (komplett) ablehnen.

Es kann als Nichtgeschlecht bezeichnet werden oder als nichtgeschlechtliche Identität abseits des binären Geschlechtersystems von „männlich“ und „weiblich“.

Manche agender Personen, identifizieren sich stärker mit Begriffen ohne direktem Geschlechtsbezug, wie z.B. „Mensch“ als mit Geschlechtern / Geschlechtsidentitäten.

Agender kann aber auch von Personen verwendet werden, deren Geschlecht neutral ist oder die Neutrois sind, die hauptsächlich agender sind, aber teilweise eine Verbindung zu anderen Geschlechtern haben, die mit dem Konzept „Geschlecht“ nichts anfangen können, die ihr Geschlecht nicht kennen oder nicht definieren können, die keine (anderen) Worte finden um ihr Geschlecht / ihre Geschlechtswahrnehmung zu beschreiben, denen ihr Geschlecht nicht wichtig ist.

Agender Personen können auch nichtbinär, genderqueer, trans*, inter* sein und/oder andere Label für sich verwenden, müssen aber nicht. Manche Personen nutzen keine Worte oder Label für sich, zum Beispiel weil sie das In-Verbindung-bringen mit „Geschlecht“ nicht möchten oder sich nicht richtig anfühlt.



Ich frage ob es Flyer / Karten oder anderes Infomaterial gibt, dass ich teilen kann oder soll (z.B. "Herzlichen Glückwunsch! Du hast gerade eine nichtbinäre Person kennengelernt"-Flyer).

Ich frage die Person, wie ich über sie reden soll und wie andere ggf. über sie reden sollen. Es kann sein, dass die Person möchte, dass ich

- Artikel aus Dialekten vermeide (z.B. "die (Vorname)" oder "der (Vorname)").
- vermeide sie in Gruppen wie "die Mädchen", "die Buben", "die Männer", oder "die Frauen" anzusprechen.
- geschlechtsneutrale Begriffe verwende.

Beispiele für Alternativbegriffe:

- statt Tochter oder Sohn: Kind / Kid / Spross / Abkömmling / Nachkomm
- statt Schwester oder Bruder: Geschwister / Sib / Sibling
- statt Cousine oder Cousin: Sobrinum / Cousin*e / Couse / Cousinir
- statt Enkelin oder Enkel: Enkel*in / Enkelkind
- statt Mutter oder Vater: Elter / Elti
- statt Oma oder Opa: Großelter / Ohlta
- statt Tante oder Onkel: Eltergeschwister / Tonke / Tankel / Muheim
- statt Ehefrau, Ehemann, Partner oder Partnerin: Ehemensch / Partner*in / Partny
- statt Nichte oder Neffe: Niffe / Nibling / Niffte
- statt Freundin oder Freund: Freund*in / Freundy

Ich frage die Person, ob Geschenke aus der "Damenabteilung" / für Mädchen oder aus der "Herrenabteilung" / für Jungen, bzw. generell mit speziellem Bezug zu einem binären Geschlecht erwünscht sind.

Ich frage, wie ich die Person unterstützen kann, wenn (wiederholt) Misgendering und Deadnaming stattfinden. Außerdem frage ich, ob Gesprächsthemen wie Transition(-wunsch), OPs, geschlechtersensible Sprache und das Selbstbestimmungsgesetz vermieden werden sollten.

Es kann sein, dass

- die Person selbst intervenieren möchte.
- die Person sich ggf. zurück zieht.
- die Person möchte, dass ich interveniere. Dann frage ich, wie.

Ob es Rückzugsmöglichkeiten gibt, teile ich mit oder frage ich ggf. nach.

All dies gilt nicht nur für nichtbinäre und agender Menschen. Das mache ich mir bewusst.